



# DIE LERNENDEN UNTERSTÜTZEN: DEN LERNSTAND DIAGNOSTIZIEREN UND DIE LEISTUNGEN BEWERTEN

Modul 4  
Beate Simon

# Tagesablauf

8.30 Uhr Begrüßung, Aktuelle Runde

8.45 Uhr Schulrecht Inhalte (Präsentation), wichtige Begriffe (AB vorbereitende Aufgabe zusammen mit “Grundwissen Schulrecht” von Moodle); Pause

10.15 Uhr Schulrecht Arbeit an Fallbeispielen (AB “Fallbeispiele” von Moodle)

11.30 Uhr Schulrecht: Besprechung Fallbeispiele

12.30 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Pädagogik: Lernstand diagnostizieren & Leistungen bewerten (Präsentation plus Basistext von Moodle plus ABs)

16 Uhr Abschlussrunde (HA?), Feedback

# Tagesablauf (geändert)

8.30 Uhr Begrüßung, Aktuelle Runde

8.45 Uhr Pädagogik: Lernstand diagnostizieren & Leistungen bewerten (Präsentation plus Basistext von Moodle plus ABs)

11.45 Uhr Mittagspause

12.45 Uhr Schulrecht Inhalte (Präsentation); wichtige Begriffe (AB vorbereitende Aufgabe zusammen mit “Grundwissen Schulrecht” von Moodle); Arbeit an Fallbeispielen (AB “Fallbeispiele” von Moodle)

16 Uhr Hochladen der Lösungen der Fallbeispiele; Abgleich mit den eigenen Ergebnissen

# AKTUELLE RUNDE

Sorgen?

Fragen?

Nöte?

Erfreuliches?

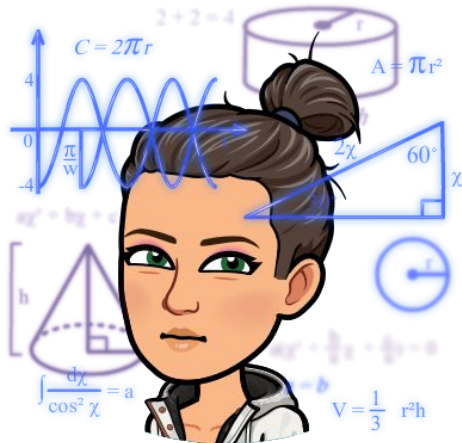
# HEUTIGES THEMA:

## DIE LERNENDEN UNTERSTÜTZEN: DEN LERNSTAND DIAGNOSTIZIEREN UND DIE LEISTUNGEN BEWERTEN

Inhalte laut Curriculum

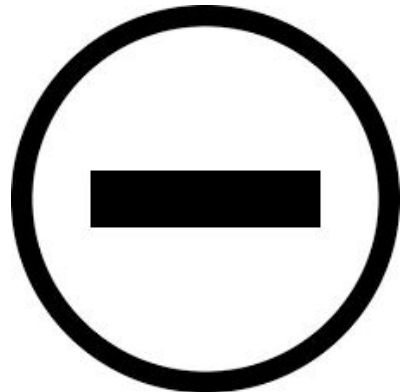
- sich Grundlagen und Ziele der pädagogischen Diagnose erschließen
- Diagnoseverfahren und Diagnoseinstrumente kennenlernen und erproben
- konstruktive Unterstützung anwenden
- Störfaktoren kennen und wahrnehmen
- Leistungsmessung und Leistungsbewertung anbahnen

# DIE NOT MIT DEN NOTEN...

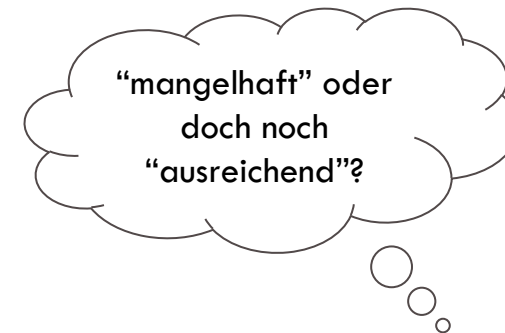


3

+



1



5



# WELCHE VORURTEILE HABEN SCHÜLER UND ELTERN HÄUFIG GEGENÜBER DER NOTENGEbung DER LEHRKRÄFTE?



# DIE NOT MIT DEN NOTEN – FRAGEN ÜBER FRAGEN



**Unterscheidung** zwischen schulinternen Anforderungen und allgemeinen

**Ü-Noten** nicht mehr vorgesehen / waren insbesondere bei der mündlichen Bewertung nicht immer einfach => gibt es Hilfestellungen oder bekannte Raster, auf die man zurückgreifen kann?

**System** zur Unterrichtsbeitragsnote (~~mündliche Note~~) ?> Symbole --, - , o, +, ++ ?> darf man diese Zeichen überhaupt verwenden? Gibt es Alternativen?

Sollte man nach jeder Stunde eine Bewertung festhalten? Gäbe es hier Tipps/Vorschläge, wie man das zeitökonomischer bewältigen kann?



# DIE NOT MIT DEN NOTEN – FRAGEN UND NOCH MEHR FRAGEN...

- Die Quantität von Unterrichtsbeiträgen fällt am meisten auf. Wie kann ich die Qualität angemessen berücksichtigen oder – allgemeiner – **in welchem Verhältnis sollten Quantität und Qualität in Hinblick auf Notengebung stehen?** (Es ist klar, dass es hier keine absolute Wahrheit gibt, aber Tendenzen wären interessant.)
- Schüler:innen, die sich gar nicht beteiligen, arbeiten dennoch womöglich mit. **Wie kann ich in Einzelarbeitsphasen etc. möglichst umfassend wahrnehmen, was sie in welcher Qualität erarbeiten?** (Durch das Klassenzimmer zu gehen und den Personen über die Schulter zu gucken, ist klar —> Aber gibt es eine effektive Möglichkeit, die Menge an Informationen zu verarbeiten?)
- Falls du das Fass aufmachen möchtest: Leistungsbeurteilung in ästhetischen Fächern. **Wie bewerte ich ästhetische Produkte (insbesondere, wenn der Arbeitsauftrag so offen war, dass die Qualität der Produkte nicht wirklich vergleichbar ist)?**

# LEISTUNGSBEWERTUNG IN DER SCHULE

## – AGENDA HEUTE

- a. Funktionen von Noten
- b. Bezugsnormen
- c. Gütekriterien
- d. Schwachstellen / Gefahren bei Benotung
- e. Schulrechtliche Vorgaben
- f. Beurteilung schriftlicher Leistungsnachweise
- g. Beurteilung von Unterrichtsbeiträgen
- h. Erlasse zu Art und Zahl der Leistungsnachweise

# A. FUNKTIONEN VON NOTEN

Schulnoten haben eine

- Rückmelde- und Berichtsfunktion für Schüler, Eltern und Lehrer
- Sozialisierungsfunktion
- Zuteilungs- und Selektionsfunktion
- Disziplinierungs- und Motivierungsfunktion

# GÜTEKRITERIEN UND BEZUGSNORMEN DER NOTENGEBUNG



## B. BEZUGSNORMEN

- **Soziale Bezugsnorm:**

Die Lernleistung des Einzelnen wird mit den Leistungen einer Referenzgruppe verglichen.

- **Individuelle Bezugsnorm:**

Momentane Lernleistungen werden mit den Leistungen des gleichen Schülers zu einem früheren Zeitpunkt verglichen.

- **Inhaltliche Bezugsnorm:**

Vergleich der Lernleistung mit den Lernzielen



## C. GÜTEKRITERIEN

Die drei wichtigsten Gütekriterien, denen eine Benotung entsprechen sollte, sind

- **Objektivität** (Unabhängigkeit vom Beurteiler)
- **Reliabilität** (Testgenauigkeit)
- **Validität** (Zuverlässigkeit und Aussagekraft des Testergebnisses)

# D. SCHWACHSTELLEN / GEFAHREN

1. Effekt der Zusatzinformationen
2. Sympathie-Effekt
3. Effekt des ersten Eindrucks
4. Voreinstellungs-Effekt
5. Reihenfolgen-Effekt
6. Effekt der stabilen Urteilstendenzen
7. Halo-Effekt
8. Akteur-Beobachter-Effekt
9. Matthäus-Effekt
10. Biografie-Effekt
11. Beziehungs-Effekt
12. Macht-Effekt



# SUBJEKTIVE FEHLERQUELLEN



- Der Einfluss der Vor- und Zusatzinformationen
- Der Einfluss von Sympathie und Geschlecht
- Der Einfluss von subjektiven Theoriebeständen
- Der Halo-Effekt und logischer Fehler
- Stabile Urteilstendenzen
- Reihenfolge-Effekt

# E. SCHULRECHTLICHE VORGABEN

Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz

(Schulgesetz - SchulG)

Vom 24. Januar 2007 \*

## § 16: Zeugnis, Leistungsbewertung

(2) Die beteiligten Lehrkräfte und die Schulleiterin oder der Schulleiter im Rahmen ihrer oder seiner Aufgaben **bewerten die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in pädagogischer Verantwortung**. Das für Bildung zuständige Ministerium kann nähere Beurteilungsgrundsätze festlegen.

(3) Bei Schülerinnen und Schülern mit einer lang andauernden oder vorübergehenden **erheblichen Beeinträchtigung der Fähigkeit, ihr vorhandenes Leistungsvermögen darzustellen**, hat die Schule bei Aufrechterhaltung der fachlichen Anforderungen der Beeinträchtigung **angemessen Rechnung zu tragen (Nachteilsausgleich)**. Von einer Bewertung in einzelnen Fächern oder von abgrenzbaren fachlichen Anforderungen in allen Lernstandserhebungen, Prüfungen und Abschlussprüfungen kann abgesehen werden (**Notenschutz**),

1. wenn eine **Lese-Rechtschreib-Schwäche** oder eine **Beeinträchtigung in der körperlichen Motorik, beim Sprechen, in der Sinneswahrnehmung oder aufgrund eines autistischen Verhaltens** vorliegt,
2. **aufgrund derer eine Leistung oder Teilleistung** auch unter Gewährung von Nachteilsausgleich **nicht erbracht** und auch **nicht** durch eine andere vergleichbare Leistung **ersetzt** werden kann,
3. die **einheitliche Anwendung** eines allgemeinen, an objektiven Leistungsanforderungen ausgerichteten Bewertungsmaßstabs zum Nachweis des jeweiligen Bildungsstands **nicht erforderlich** ist und
4. die Eltern oder die volljährige Schülerin oder der volljährige Schüler dies **beantragen**.



## Grundsätze der Leistungsbewertung (Fachanforderungen SH)

Leistungsbewertung wird verstanden als **Dokumentation und Beurteilung** der **individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstands**. Sie erfasst alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen **Kompetenzbereiche** und berücksichtigt **sowohl die Prozesse als auch die Ergebnisse** schulischen Arbeitens und Lernens. Die Beurteilung von Leistungen dient der **kontinuierlichen Rückmeldung** an Schülerinnen, Schüler und Eltern, zudem ist sie für die Lehrkräfte eine wichtige **Grundlage für Förderungs- und Beratungsstrategien**.

Die individuelle Leistungsbewertung erfüllt neben der **diagnostischen** auch eine **ermutigende** Funktion. **Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen, Schülern und Eltern vorab offengelegt und erläutert**. Schülerinnen und Schüler erhalten eine kontinuierliche Rückmeldung über den Leistungsstand. Diese erfolgt so **rechtzeitig**, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, aus der Rückmeldung zukünftige Lern- und Arbeitsstrategien abzuleiten.

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise.

- **Unterrichtsbeiträge** umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören **sowohl** mündliche **als auch** praktische und schriftliche Leistungen.
- **Leistungsnachweise** werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht; sie decken die verbindlichen Leistungserwartungen der Fächer und die Kompetenzbereiche angemessen ab. Art und Zahl der in den Fächern zu erbringenden Leistungsnachweise werden per Erlass geregelt.



## Leistungsbewertung im Zeugnis (Fachanforderungen SH)

Die Leistungsbewertung im Zeugnis ist das **Ergebnis einer sowohl fachlichen als auch pädagogischen Abwägung der erbrachten Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise**. Es ist sicherzustellen, dass die Bewertung für die Unterrichtsbeiträge auf einer **ausreichenden Zahl unterschiedlicher Formen von Unterrichtsbeiträgen** beruht. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein **stärkeres Gewicht** als der Bereich der Leistungsnachweise.

Fachspezifische Hinweise zur Leistungsbewertung werden in den Fachanforderungen ausgeführt.

# ALSO WIE DENN NUN?

Eine angemessene Leistungsbewertung erfolgt ...

- in Übereinstimmung mit den **formalen Vorgaben** des Schulgesetzes und der Fachanforderungen sowie unter Berücksichtigung weiterer Absprachen (schulinternes Fachcurriculum)
- sozial, individuell und kriterienorientiert
- **pädagogisch kompetent** und **souverän**, in „**pädagogisch günstiger Voreingenommenheit**“
- unter Reduzierung der subjektiven Fehlerquellen
- im Bewusstsein, dass **Unschärfen reduziert** werden müssen, aber **nicht nivelliert** werden können





# BEURTEILUNG SCHRIFTLICHER LEISTUNGSNACHWEISE

Auf folgende Aspekte sollte man bei der  
Konzeption von Arbeiten und Tests achten:

- Unterricht **lernzielorientiert**, vor KA genug Übungen
- **Reliabilität**: möglichst größere Zahl unabhängiger Aufgaben
- Klare und eindeutige Aufgabenstellungen mit **eindeutigen Operatoren** (Reproduktion, Transfer, Analyse...)
- Aufgaben ,**schwierigkeitsgestaffelt**' ordnen
- **Zeiteinteilung** sorgfältig planen (Zeitdruck gefährdet die Validität!)

# BEURTEILUNG SCHRIFTLICHER LEISTUNGSNACHWEISE

- **Transparenz**: eventuell die Gewichtung der Aufgaben bzw. die Punkte pro Aufgabe angeben (zum Teil vorgeschrieben)
- **Erwartungshorizont** für „ausreichend“ vorher überlegen
- Prüfen, wie **Täuschungsmöglichkeiten unterbunden** werden können
- Sachliche, ruhige und konzentrierte **Atmosphäre** während der Arbeit sicherstellen
- **Richtiges Maß an Aufsicht und Kontrolle**
- **Nachteilsausgleich** bedenken

# KORREKTUR SCHRIFTLICHER LEISTUNGSNACHWEISE

- Die Korrektur und Rückgabe sollte **möglichst zeitnah** erfolgen (sorgfältige Terminplanung!)
- Evtl. **anonym** korrigieren
- **Aufgabenweise** korrigieren
- **Korrekturbögen (evtl. abgeleitet aus dem EWH)** können hilfreich sein

# BEURTEILUNG VON UNTERRICHTSBEITRÄGEN

Der Lehrkraft stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, z. B.:

- **Abfragen** einzelner Schüler, evtl. im kurzen Gespräch nach der Stunde
- **Eindrucksnoten** regelmäßig (z.B. am Ende der Woche)
- **Strichliste** führen, **Notizen** machen
- **Protokoll** über die letzte Stunde anfertigen lassen
- Mündlich vorgetragene **Referate und Präsentationen**



# BEURTEILUNG VON UNTERRICHTSBEITRÄGEN

- Hausaufgaben bzw. Stundenergebnisse einsammeln und korrigieren
- Qualität der Heft-/ Ordnerführung
- Praktisch-gestalterische Unterrichtsbeiträge (vorher Beurteilungskriterien klären, ggfs mit S:S gemeinsam!)

**Erinnerung:** Kriterien der Benotung von UBs müssen am **Anfang des Halbjahres möglichst schriftlich bekannt** gemacht werden.

# PÄDAGOGISCHE DIAGNOSTIK

- Gütekriterien und Bezugsnormen nur bedingt anwendbar
- Stattdessen pädagogische Diagnostik mit folgenden Merkmalen:
  - Ungefähre Genauigkeit
  - Nicht Zustandsdiagnostik, sondern Verlaufsdagnostik
  - v.a. Individuelle Bezugsnorm
  - Leicht optimistische Erfolgserwartung

# DIAGNOSTIK - PARTNERARBEIT

Bearbeiten Sie arbeitsteilig (Dreiergruppen) folgende Abschnitte des Basistextes:

- (1) 12.1 Grundlagen + 12.2 Diagnose- und Förderprozess (S. 304-310).
- (2) 12.3 Diagnose und Förderung im Unterricht (S. 311-316).
- (3) 12.4 Strukturelle Förderung in der Schule (S. 316-319).



# DIAGNOSTIK - AUFGABENSTELLUNG

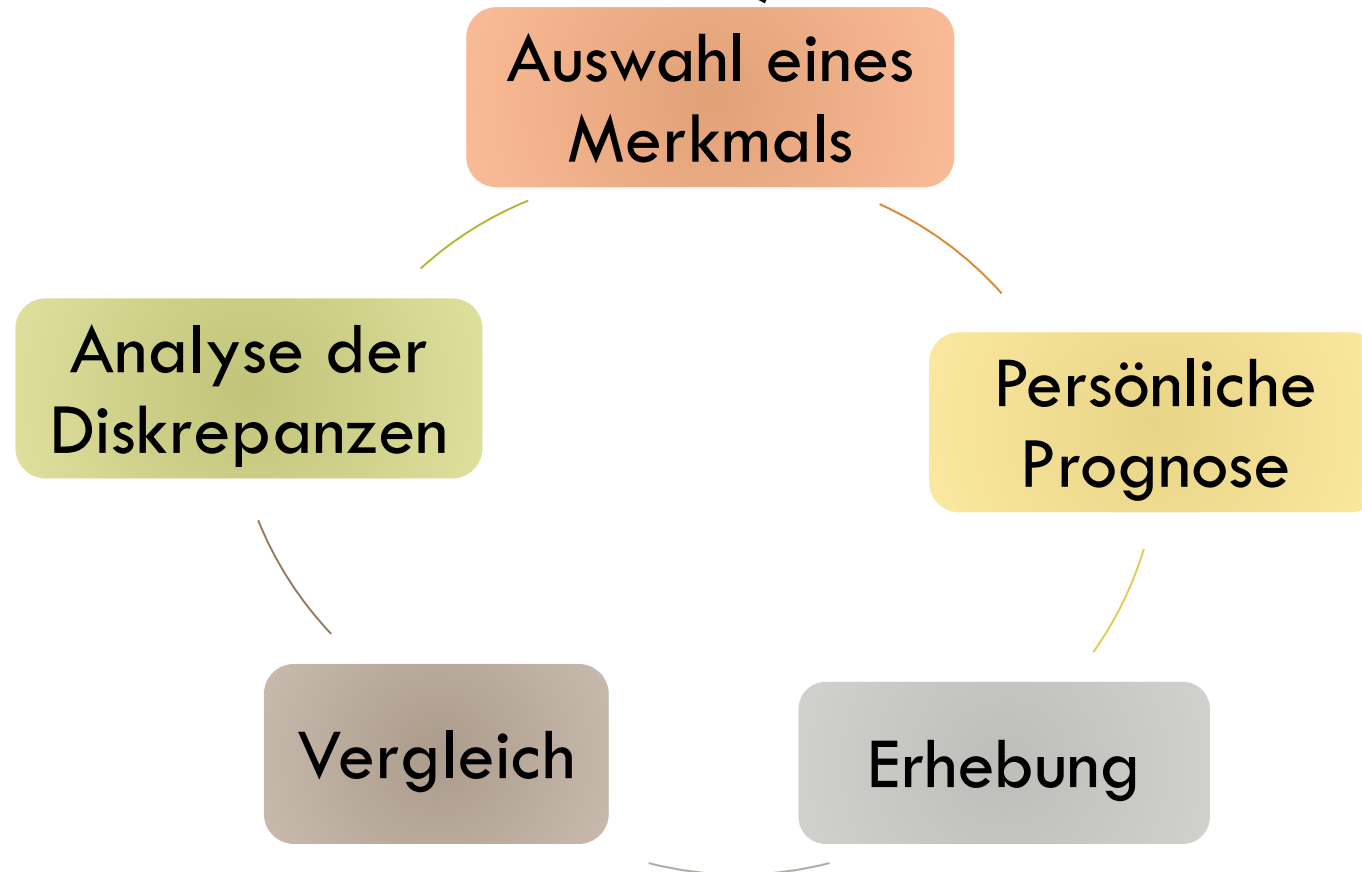
- (1) 12.1 Grundlagen + 12.2 Diagnose- und Förderprozess (S. 304-310).
- (2) 12.3 Diagnose und Förderung im Unterricht (S. 311-316).
- (3) 12.4 Strukturelle Förderung in der Schule (S. 316-319).

**Besprechen und notieren Sie** auf der Grundlage des gelesenen Basistextes, **was die einzelnen Aspekte bedeuten und was Sie zusätzlich dazu wissen sollten.**

(Nennen Sie zur späteren Orientierung auch die entsprechenden Seitenzahlen des Basistextes)

- Grundlagen und Ziele der pädagogischen Diagnose
- Entwicklung von Diagnosekompetenz
- Diagnoseverfahren und Diagnoseinstrumente (Welche werden Sie erproben?)
- Das diagnostische Urteil (!)

# VORGEHEN BEI DER PÄDAGOGISCHEN DIAGNOSTIK (QUALITÄTSZYKLUS)



# KOMPETENZBEREICHE – GRUNDLAGE DER PROZESSORIENTIERTEN DIAGNOSE



„Ablauf und Übung Pädagogische Diagnostik“

**Versuchen Sie mit Hilfe der Übersicht zum typischen Ablauf eine pädagogische Diagnose, um F. und seiner Klasse zukünftig besser helfen zu können.**

**Achtung: Das AB ist schrittweise aufgebaut, nicht gleich alles lesen!**

*Dann Reflexion im Plenum*

# DIAGNOSE UND FÖRDERUNG – EIN ZUSAMMENSPIEL



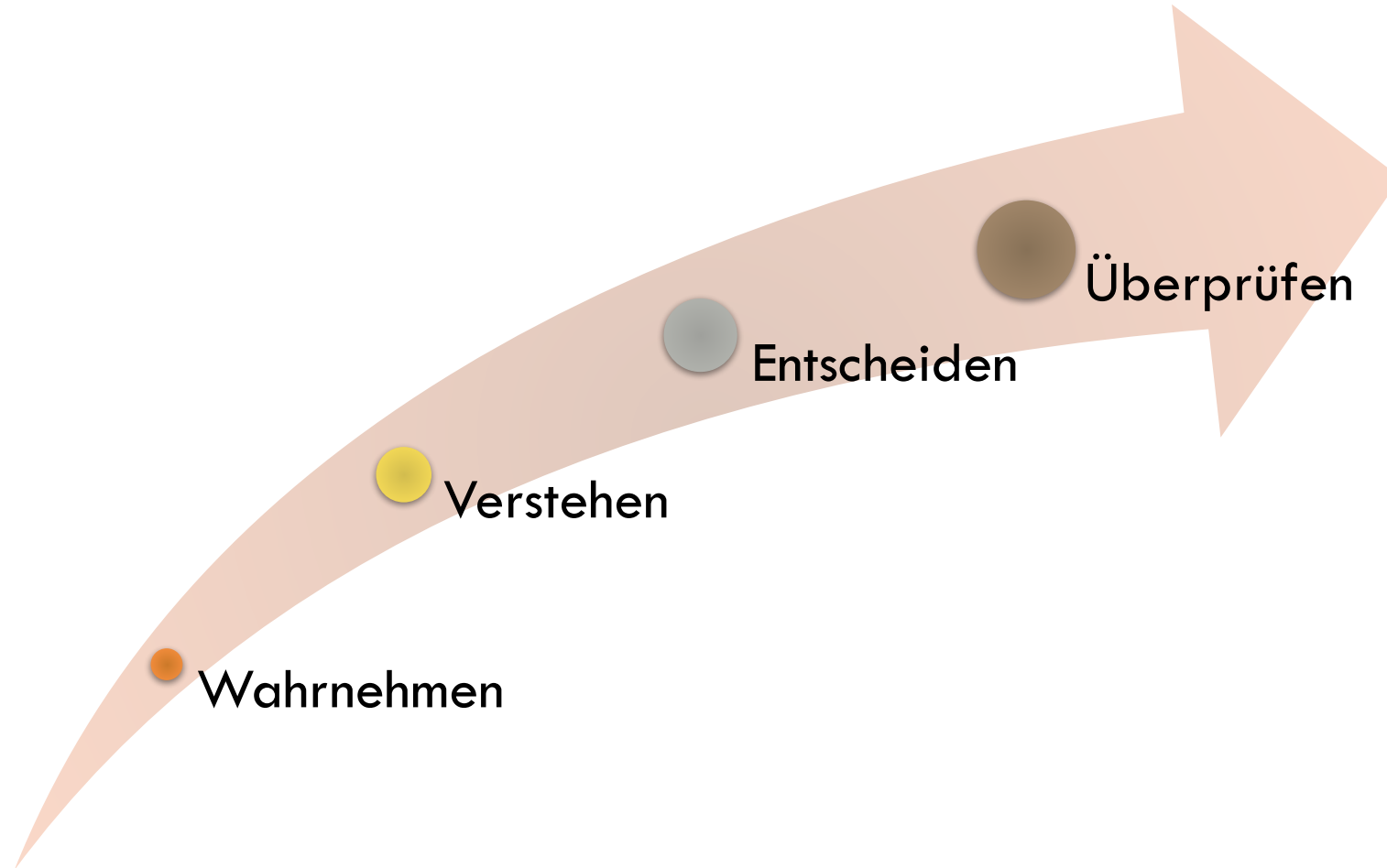
## Aufgabe:

**Schritt 1:** Werfen Sie erneut einen Blick in den Basistext „Diagnose und Förderung“, Seiten 308 bis 310 (12.1.2 – 12.2.3).

**Schritt 2:** Entwerfen Sie allein ein Muster für einen Lernvertrag. Skizzieren Sie diesen auf einem A4-Blatt.

**Schritt 3:** Setzen Sie sich nach 5 Minuten in eine 3er/4er Gruppe zusammen und stellen Sie Ihre Lernverträge gegenseitig vor. Nehmen Sie ggf. Verbesserungen an Ihrem Lernvertrag vor.

# DIAGNOSE UND FÖRDERUNG



# OBERTHEMA: FÖRDERUNG DURCH DIFFERENZIERUNG

## **Aufgabe 1:**

Erörtern Sie Möglichkeiten einer differenzierten Aufgabenstellung. Nennen Sie Beispiele

## **Aufgabe 2:**

Diskutieren Sie beispielhaft Möglichkeiten der inneren Differenzierung nach Inhalten oder Interessen im Unterricht.



# OBERTHEMA: FÖRDERUNG DURCH DIFFERENZIERUNG

## **Aufgabe 3:**

Nennen Sie Beispiele für eine Binnendifferenzierung nach unterschiedlichen Lernwegen /-typen oder Zugangsweisen.

## **Aufgabe 4:**

Tragen Sie Möglichkeiten der äußeren Differenzierung in der Schule zusammen.

# IM MOODLE-ORDNER – DIAGNOSE UND BEWERTUNG

- Beobachtungsbögen
- Formulierungshilfen zur Beschreibung der Schülerkompetenzen
- Beispiel für Kompetenzraster
- Selbsteinschätzungsbögen
- Bewertungsbögen
- Muster – Lernvertrag
- Beispiel für sehr detaillierten Lernvertrag

